Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 4. Ratibor, den 13. Januar 1821.

Bekanntmachung.

Nachdem bei dem hiesigen Ober-Landes-Gerichte wieder ein Vorrath alter unbrauchbarer, sowohl als Makulatur als auch an Papiermüller zu veräußernden Akten aufgesammelt ist, und zu deren Verkauf ein Termin

auf den 29ten Januar 1821

Nachmittags um 3 Uhr vor dem hierzu ernannten Kommissarius Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schmieder angesezt worden; so werden Kauflustige insbesondere auch Papiermüller hierdurch vorgeladen, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant der Zuschlag erfolgen wird. Unter den in Rede stehenden Akten befinden sich 6 Centner 55 Pfund zum Einstampfen bestimmte Papiere, Hinsichts welcher die Käufer zufolge Verordnung vom 30. Decbr. 1818 sich schriftlich anheischig machen müssen, solche bei einer den doppelten Betrag des Kaufpreises übersteigenden Conventional-Strafe wirklich einstampfen zu lassen und bis dahin, daß solches geschehen kann, Niemanden deren Durchsicht gestatten zu wollen.

Ratibor den 20. December 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Pius der Siebente.

(Aus: Sketches descriptive of Italie. London 1820.

Die Hofsitte versagt den Frauen den Zutritt in den Vatikan. Der Papst empfängt sie in einem Gartenhause, und zwar immer an einem Sonntage. Wir begaben uns dahin, auf eine Verabredung mit der Herzogin von F—, welche des Papstes Hofdame macht. Sie war noch

nicht da, auch der Papst nicht, aber wir fanden zwei Italienerinnen im Vorzimmer am Feuer sitzen; denn das Sommerhaus bestand aus zwei großen, mit Teppichen bedeckten Zimmern, mit lustig brennendem Kaminfeuer, und hätte eher ein Winterhaus heißen können. Der Papst kam bald und ging in ein inneres Gemach. Ohne auf die Herzogin zu warten, begann die Vorstellung. Die beiden Italienerinnen wurden zuerst vorgelassen, weil sie zuerst gekommen waren; sie kehrten aber bald zurück, sehr zufrieden, wie es schien, daß sie des Papstes Segen empfangen hatten. Einer von den Geistlichen in des Papstes Gefolge führte uns herein. Der Papst saß, als wir hereintraten, aber er stand auf, uns zu empfangen. Ein kleines Käppchen bedeckte den geschornen Theil seines Hauptes. Er trug einige weiße Cambrikkleider, eines über dem andern, alle mit einer besondern Art von Spitzen besezt, einen Scharlachmantel, scharlachroth seidene Schuhe mit einem in Gold gestickten Kreuze auf dem einen, der andere aber war ganz unverziert. Von Protestanten wird weder Kniebeugung, noch Fußkuß erwartet, aber sie verbeugen sich tiefer, als es sonst Sitte ist, und küssen die Hand, die er ausstreckt, sie aufzurichten und ihnen seinen Segen zu geben. Wir thaten es wenigstens, und ich schäme mich nicht, es zu bekennen; denn der Segen eines alten Mannes kann uns nie schaden, und noch weniger der Segen des milden und liebenswürdigen Pius. Als wir alle saßen, begann die Unterredung. Sein Benehmen ist freundlich, einstimmig mit dem heitern Ausdrucke seiner Züge, seiner Altersschwäche, und der Leiden, die seine Gestalt tief gebeugt haben. Er sprach munter über gewöhnliche Gegenstände der Unterhaltung, lachte und scherzte über das Wetter, das grade sehr feucht und kalt war. Am anziehendsten ward die Unterhaltung, als er die Besetzung Italiens durch die Franzosen berührte. Er sprach mit Nachdruck darüber, und es mischte sich ein wenig Bitterkeit mit der gewöhnlichen Milde seines Wesens. Er war ungemein gütig gegen uns, und versicherte uns, es mache ihm viel Freude, in seiner Muttersprache mit uns reden zu können, da er das Französische gar nicht leiden könne, ungeachtet er es oft mit Fremden sprechen müsse. Er begleitete uns bis an die Thür, wo er sich zurückzog, freundlich Abschied nahm, und uns seinen Segen gab.

Todesfall.

Heute Nacht um 2 Uhr endete unser geliebter Sohn August, als er zu den Weihnachts-Ferien vom Gymnasio zu Brieg bey uns war, sein uns so theures Leben. Eine Lungen-Entzündung und hinzuge-

tretenes Nerven-Fieber riſs diesen Liebling, trotz der geschicktesten ärztlichen Behandlung und der zärtlichsten Pflege, im noch nicht vollendeten 14ten Jahre, von unserer Seite. Sowohl geistig als körperlich hatte die Natur ihn im vorzüglichen Grade ausgestattet, daher groſse Hoffnungen für uns mit ihm zu Grabe gehn! — Verwandten und Freunden theilen wir diese Nachricht mit den Empfindungen des tiefsten Schmerzes mit.

Dolenzin den 10. Januar 1821.

Major von Wrochem.

Sophie von Wrochem
geborne
Freyin von Koch.

Theater:

Sonntags 14.: Die Schachmaschine, Lustsp. 4 A. von Beck.
Montags 15.: Die falsche Prima Donna, Poße mit Gesang in 2 A.
Dienstags 16.: Er mengt sich in Alles, Lustsp. 5 A. von Jünger.

Bekanntmachung.

Der Müller George Lopaiz zu Niedane hiesigen Kreises beabsichtiget, bei seiner eingängigen, oberschlächtigen Waßer-Mühle, einen zweiten Mahlgang, statt dem bisher dabei befindlichen Hirsegange, anzubringen. Dies wird dem Publiko nach Vorschrift des § 6 und 7 der Mühlen-Ordnung vom 28. October 1810 hiermit bekannt gemacht, und zugleich derjenige, welcher durch diese Veränderung eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, aufgefordert: binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, seine begründeten Einsprüche bei unterzeichnetem Amte einzulegen.

Ratibor den 5. Decbr. 1820.

Königl. Landräthl. Amt.

G. v. Wrochem.

Verpachtung.

Die bei Studzienna belegenen, dem hiesigen Dominio, ehemals zum Collegiat-Stift gehörigen zwei Wiesen, werden vom 1ten April d. J. ab, auf drei Jahre öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige werden eingeladen, in dem in hiesiger Rent-Amts-Canzellei auf den 14ten Februar d. J. um 9 Uhr Vormittag anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre Gebothe abzugeben.

Schloß Ratibor den 6. Januar 1821.

Herzogliches Rent-Amt.

Verpachtung.

Der dem hiesigen Dominio gehörige, hinter Neugarten an der Studzienner Grenze belegene ehemalige Custodial-Acker, wird von Johanni d. J. ab, auf drei Jahre öffentlich verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 14ten Februar d. J. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Rent-Amts-Canzellei anberaumt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Schloß Ratibor den 6. Januar 1821.

Herzogliches Rent-Amt.

Feykisch.

Anzeige.

Aufgefordert von mehrern Tanzliebhabern, habe ich mich entschlossen, den

früherhin ertheilten Unterricht im Tanzen wieder fortzusetzen. Vom künftigen Montag den 15. d. M. an, wird in dem Hause des Uhrmacher Herrn Basold auf der neuen Gasse, Abends von 4 — 6 Uhr, der Anfang dieses Unterrichts beginnen, und außer dem Sonnabend und dem Sonntag täglich fortgesetzt; welches ich hiermit ergebenst anzeige.

Ratibor den 10. Januar 1821.

Tschirch.

Castanien:

Die angemeldeten tyroler Maronen oder Castanien sind auch gebraten, täglich Abends von 5 bis 7 Uhr, zu haben bei

C. W. Klinger.

Ratibor, 10. Januar 1821.

Verloren.

Es hat sich ein kleines weißes mit schwarzen Ohren versehenes Hündchen männlichen Geschlechts verlaufen, und es wird daher gebeten, dasselbe im Gartenhause des Hn. Peter abliefern zu lassen.

Ratibor den 10. Jan. 21.

Anzeige.

Ein Guthsbesitzer, dessen bedeutende zusammenhängende Forsten, sowohl in Hinsicht der Gehölze als auch in der Wildbahn, einen geschickten Forstmann als Oberjäger erfordern, wünscht einen solchen entweder jezt gleich, oder zu Ostern d. J., in Dienste zu nehmen. Wer sich um diese Stelle bewerben will, der muß ein verheuratheter, rechtlicher und stets nüchterner Mann seyn, die erforderlichen Kenntniße vom Forstwesen besitzen, und so viel als nöthig ist, schreiben und rechnen können; übrigens kann derselbe bei einem guten Gehalte, bedeutendem Stamm- und Schußgelde, auf ein hinlängliches Auskommen rechnen; und kann derselbe das Nähere auf portofreie Anfragen erfahren durch die

Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 28. August 1820.

Anzeige.

Der, früherhin auf den 21. d. M. anberaumte Maskenball, kann, eingetretener unvorhergesehener Umstände wegen, nicht an diesem Tage, sondern Dienstag den 23. d. M. statt finden, welches ich hiermit ganz ergebenst anzeige.

Ratibor den 8. Jan. 1821.

Johann Psczolla.

Anzeige.

Eine Brennerey ist gleich zu verpachten. Von Johanny kann das Brau-Urbar und die Pottaschsiederey dazu treten. Die Conditions sind bey der Redaction des Oberschlesischen Anzeigers zu erfahren; nur wird bemerkt: daß wenn das nöthige Gespüle zur Futterung abgeliefert würde, gar kein baares Geld als Pacht gefordert wird.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage 2.

zu No. 4 des Oberschlesischen Anzeigers

vom 13. Januar 1821.

Citation.

Das Fürst Eduard v. Lichnowskysche Gerichts-Amt der Majorats-Herrschaft Kuchelna 2c. macht hierdurch bekannt, daß auf den Antrag der Zinsgärtner Matheus Zatzekschen Gläubiger aus Köbrowitz unterm heutigen Dato der Liquidations-Proceß eröffnet worden ist.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Matheus Zatzekschen Kauf-Gelder zu haben vermeinen, ad Terminum Liquidationis den 8ten Februar f. früh um 10 Uhr in die hiesige Gerichts-Amts-Kanzelei vorgeladen, in welchem sie sich entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen anzuzeigen, die etwannigen Vorzugs-Rechte auszuführen, und ihre Beweismittel bestimmt anzugeben, die etwa in Händen habenden Schriften aber zur Stelle zu bringen haben.

Die ausbleibenden Gläubiger haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von den Kauf-Geldern noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Kuchelna am 13. Novbr. 1820.

Das Gerichts-Amt der Fürst Eduard von Lichnowskyschen Majorats-Herrschaft Kuchelna.

An das Publikum.

Die verschiedenen Tabaks-Anzeigen und Preise, welche jezt über den nachgemachten Holländischen Canaster erscheinen, veranlaßen mich in Erinnerung zu bringen, daß bey mir die Niederlage des echten Holländ. Canasters von Wilh. Ermeler & Comp. in Berlin befindlich ist, und derselbe in unverfälschter Güte fortwährend zu den bekannten feststehenden Fabrikpreisen, als:

No. 0 à 1 Rthl. Court.,
" 1 à 18 gGr. "
" 2 à 10 gGr. "

das richtige Berliner Pfund zu haben ist.

Da die Empfehlung dieser Tabake schon darin liegt, daß sie nachgeahmt worden sind, so überlaße ich dem geehrten Publikum das weitere Urtheil darüber, und bemerke nur noch, daß ich mich mit dem sehr geringen Nutzen von 6 p.Ct. Verkaufsprovision begnüge, während mir wiederholentlich 20 und mehr Procente auf den nachgepfuschten Holländer Canaster angeboten worden sind.

Ratibor im Januar 1821.

Carl Wilh. Klinger.

Dienstanerbieten.

Ein verheuratheter Koch, welcher in seiner Kunst die erforderlichen Kenntniße besitzt, und darüber sowohl als über seine untadelhafte Lebensweise glaubwürdige Zeugniße aufzuweisen hat, kann entweder

sogleich oder spätestens zu Ostern in einen Dienst treten, wo er ein hinlängliches Auskommen zu gewärtigen hat.

Auf persönliche oder postfreie schriftliche Anmeldung mit Beibringung der Zeugniße, kann derselbe das Nähere erfahren durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 8. Januar 1821.

Anzeige.

Ein Brenner ohne Unterschied der Religion, kann gleich bey einem Dominium sein sehr gutes Unterkommen finden, wenn er sich nehmlich anheischig macht, von 20 Quart Meitsche ein preuß. Quart Schaum, rein von Geschmack, und von 50 Grad Stärke nach Tralles, zu ziehen. Das Nähere erfährt er bey der

Redaction des Oberschlesischen Anzeigers in Ratibor.

Dienstanerbieten.

Ein unverheuratheter Bräuer kann einen Dienst erhalten, wenn derselbe sich meldet bey der

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Anzeige.

Auf dem Dominio Rudnik sollen so bald als möglich die Kühe verpachtet werden. Pachtlustige können die nähern Bedingungen bey dem Kammerherrn von Selchow auf Schonowitz erfahren.

Rudnik am 1. Jan. 1821.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 6. Januar 1821.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 6 sgl. —
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 5 sgl. 6 d'.
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	114 rtl. — ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	103 rtl. — ggr.
"	ditto 500 "	— rtl. — ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — ggr.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.
Den 11. Januar 1821.	Besser	1	11	9	—	28	7	—	20	7	—	12	7	—	26	10
	Mittel	1	10	3	—	25	6	—	18	7	—	11	9	—	23	5

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.